

Die III. Methodistengemeinde.

früher eine Filiale der I. Gemeinde, wurde 1908 von dieser getrennt und als selbstständige Gemeinde organisiert.

Der Presbyterianischen (Evangelischen) Gemeinde

gehört die Jerusalems-Kirche, Schäferkampallee. In dieser Kapelle wird ein evangelischer Gottesdienst auf Grund der reformatorischen Glaubensbekenntnisse gehalten.

Von März 1912 ab ist die neue Jerusalem-Kirche Schäferkampallee, Ecke Moorcamp, Grundsteinlegung am 5. August, Richtfeier am 20. September 1911.

Römisch-katholische Kirchen.

Die Katholische Gemeinde in Hamburg gehört zu den Nordischen Missionen Deutschlands und ist dem Bischof von Osnabrück als dem Apostolischen Provinz für die norddeutschen Missionen unterstellt.

Die Gemeinde gliedert sich in sechs Pfarr-Bezirke:

1) Kleine Michaels-Kirche (Pfarrkirche ad St. Ansgarium), Michaelisstrasse. Erbaut 1754-1757 im Renaissance-Stil als evangelische Seitenkirche.

2) Marien-Kirche (Pfarrkirche ad St. Mariam), Dandigerstrasse 60. Erbaut 1890-1893 im romanischen Stil von Dombaumeister Goldenpennig-Paderborn.

3) St. Bonifatius-Kirche - Am Wehler. Der Bau der Kirche wurde in Angriff genommen im Jahre 1892 geweihte kleine Kirche den Ansprüchen nicht mehr genügte.

4) St. Sophien-Kirche. Ist eine Gründung des Königl. preussischen Kommerzienrats Willh. Riedemann, Hamburg. Sie steht Elastrasse, Ecke Weidstrasse (Barmbeck).

5) St. Josephs-Kirche, Bullenhuserdamm. Sie wurde 1900 in einfachem gotischen Stile von Architekten Heinr. Bräumer in Münster i. W. erbaut und eingeweiht.

6) St. Antonius-Kirche, Alsterdorferstr. Notkirche, erbaut 1911, benediziert 27. August 1911 von Pastor primarius Dingkrefe.

Katholisch-apostolische Gemeinden

Eiffestr. 25, Finkenau 3, Osterstr. 7 und Altona, Gerichtsstr. 15. Vorsteher der Hauptgemeinde: Fr. Schwarz, Eiffestr. 35.

Israelitischer Kultus.

Von der Deutsch-Israelitischen Gemeinde werden folgende Gotteshäuser benutzt:

Die Synagoge, an den Kohlhöfen

belegen und von dieser Strasse durch einen, mit Mauer und Gitter umfassen Vorhof getrennt. Sie ist als Ersatz für die beim grossen Brande Hamburg zerstörte Synagoge von dem Architekten Rosengarten in den Jahren 1867-69 erbaut worden.

Die neue Synagoge am Bornplatz

Ecke Grindelhof und Bornplatz belegen, ist in den Jahren 1904-1906 von den Architekten S. Engel und Reg. Baumeister Friedhelm errichtet. Die Synagoge enthält 650 Männerplätze im Erdgeschoss und 450 Frauenplätze auf den Emporen.

Die neue Dammthor-Synagoge, Beneckestr. 4.

wurde am 15. August 1895 eingeweiht. Dieses stilvolle Gebäude wurde nach den Plänen der Architekten Schleps & Rozkowsky erbaut und enthält ca. 300 Männerstellen und 200 Frauenplätze.

Synagoge der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde Marcusstr. 36.

Vorstand: J. F. Luria, Präses, Jungfernstieg 6/7; Richard Jessurun, Johannisallee 49; Leon Cassuto, Klosterallee 20.

Kultusbeamter: B. Duque, Poolstr. 34; Beamter: Joseph Ricardo-Rocamora, Hütten 92.

Schenswert ist der portugiesische Friedhof in Altona, Königstrasse. Im Übrigen siehe Dr. A. Feilchenfeld „Aus der älteren Geschichte der Portugiesisch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg“.

Synagoge der „Vereinigten alten und neuen Klaus“, Rutschbahn 11.

Dieses Gotteshaus wurde im Jahre 1905 nach den Plänen des Architekten S. Engel errichtet und ist wegen seines inneren Ausbaues in modernen Bauformen besonders schenswerth.

Orgeln hamburgischer Kirchen

siehe ausführliche Beschreibung im Adressbuch 1914 und in den vorhergehenden Jahrgängen.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.